



es sich nicht nehnuen ließen, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Dann werden die Werke der Liebe, die unter seiner Regierung entstanden sind, ein lebendiges Zeugniß von ihm abgeben, diese Werke wahrt Menschenliebe, welche im Verein mit der Königin Carola, seiner hohen und edlen Gemahlin, dieser Beschützerin der Elenden und Hilfsbedürftigen, begründet, sich in allen Gauen unseres Vaterlandes befinden und letzteres mit einem segnenden Hauche durchwehen. Wenn aber auch der Einzelne seinem Nummer nachhängt, ein Volk darf nicht verzagen! Ein erhebender Trost bleibt doch Sachsen. Dem geliebten König folgt ein königlicher Bruder, welcher mit einfachen, aber zu Herzen gehenden Wörtern zugesagt hat, im Sinne seines königlichen Bruders weiter zu regieren, ein König, welcher sein Volk gebeten hat, ihm die Liebe zu übertragen, welche es für den Verstorbenen empfand, ein König, welcher ja in unserer Kammer in 40jähriger Arbeit das Beispiel seltenster Hingabe, seltenster Pflichttreue gegeben hat. Providentias memor in der Wahrspruch unseres Königshauses. Die Vorlesung hat unter Sachsenland auch jetzt nicht vergessen, auch wir sagen daher in dieser ersten Stunde: Providentias memor!" — Der Herr Präsident macht sodann der Kammer Mittheilung, daß Seine Majestät der König die Präsidenten der Kammerwahlen empfangen und ihnen die Erhaltung der Verfassung des Landes zugelassen habe. Weiter giebt er bekannt, daß an Stelle des bisherigen Kammermitgliedes, hezigen Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schröder, des früheren Oberbürgermeisters von Plauen, Seine Majestät den Nachfolger Schröder's, Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt, zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt habe, da gegen ist eine Berufung an Stelle des von seinem Amt als Bürgermeister von Töbeln zurückgetretenen und damit aus der Kammer ausgeschiedenen Herrn Thiele noch nicht erfolgt. Herr Kammerherr Sahler v. Sohrt-Dohlen verliest hierauf die Ernennungsurkunde Sr. Excellenz Wüll, Geh. Rath Dr. Graf von Sonnenburg-Lößn zum Präsidenten der Ersten Kammer für den außerordentlichen Landtag. Nach Verleihung weiterer Schreiben verpflichtet der Präsident das neu in die Kammer eingetretene Mitglied, Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Plauen. — Dr. Bleißer-Bartschdorf beantragt hierauf, die Wahl des Vicepräsidenten und der beiden Sekretäre durch Zutrit vorzunehmen. Die Kammer ist hiermit einverstanden und wählt die vorgeschlagenen Herren, nämlich als Vicepräsidenten wieder den Landesältesten v. Jessenwip-Deutschbach, zum ersten Sekretär Herrn Kammerherrn Dr. Sahler v. Sohrt-Dohlen, den früheren zweiten Sekretär, und zum zweiten Sekretär Herrn Oberbürgermeister Dr. Kraubler-Baumen. Am vorigen ordentlichen Landtage hatte die Zielle eines ersten Sekretärs Herr Bürgermeister Thieleinac. — Nachte Sitzung heute, Sonnabend, Vormittag ab 10 Uhr. Tagesordnung Wahl von zwei Deputationen. Der Herr Präsident bemerkst hierzu, daß zu erwartende Deletet werde in der Hauptstädte Ananstragen betreffen, es wäre aber möglich, daß auch juristische Fragen hineinpielen und deshalb schlage er vor, nicht nur eine Finanzdeputation, sondern auch eine Geisgebungsdeputation zu wählen.

Auf der Tagesordnung der heutigen 2. Präliminar-Sitzung der zweiten Kammer stand die Konstituierung der Kammer. Der Präsident Obd. Voithrath Dr. Mehnert zeigte der Kammer an, was zu tun sei durch Er. Majestät den König die Präsidenten der ersten und zweiten Kammer in Gewähren von § 82 der Verfassung verpflichtet worden seien. Es erübrigte demnach nur noch, die Kammer für konstituiert zu erklären. An die offizielle Sitzung schloss sich eine vertrauliche Besprechung. Nachste Sitzung heute Abend 6 Uhr. Tagesordnung: Wahl der ordentlichen Deputationen und Konstituierung derselben.

—\* Die von Ihnen Majestäten dem Könige und der Königin Wittwe zur Veröffentlichung gestattete, den verewigen König Albert auf dem Sierbelette darstellende Photographie von Arthur Mennell erscheint soeben im Verlage von Ernst Arnold's Hofkunsthändlung in einer selten schönen Heliogravüre-Ausgabe, welche auf dem Plattenrand Schloß Sibullenort in Radirung zeigt. Der Gesichtsausdruck des entthronten Königs ist in getadelswerter ergrifender Weise festgehalten worden, und die Aufnahme darf als eine im besten Sinne des Wortes weihvolle Erinnerung bezeichnet werden.

— Die Stadtverordneten haben den Rathätschluß, von Anlaß und Uebernahme der hiesigen Straßenbahnen in städtische Verwaltung absiedeln, einstimmig gebilligt. Berathung und Verabschiedung erfolgte in geheimer Sitzung mit Rücksicht darauf, daß hierbei die getümten, über die Pläne der beiden Gesellschaften angestellten Erörterungen und die eingeholten Sachverständigen-Utakten mit zur Vorlage gelangten.

— Folgende Bestimmungen der Meldeordnung für die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner

1. Alle polizeilichen Meldungen über Anzug, Wohnung- und Dienstwechsel, sowie Bezug sind nicht im Hauptmeldeamt der Königl. Polizeidirektion, sondern in den Meldestellen der Beaufwachten zu bewirken und zwar binnen einer Frist von 3 Tagen von Zeit des Anzugs, Wohnung- und Dienstwechsels oder Bezugsgesetzes aus bisheriger Stadt an gerechnet. 2. Personen, welche von auswärts zuziehen, haben sich in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks anzumelden, in welchem die bezogene Wohnung oder Dienststelle liegt. 3. Personen, welche bereits dort wohnen und ihre Wohnung oder Dienststelle wechseln, oder von hier wegziehen, haben die Meldung in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks, in welchem sie zuletzt gewohnt oder in Dienst gestanden haben, anzubringen. 4. Die Vermieter von Wohnungen oder die Quartiergeber, sowie die Dienstherthästen sind für die pünktliche An- und Abmeldung ihrer Abmieteter, Quartiernehmer und Dienstboten verantwortlich. 5. Zuwidderhandlungen gegen die Meldeordnungen unterliegen der Bestrafung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 15 Tagen. Die Meldestellen in den Bezirkswachen sind Meldung von 9 bis 1 Uhr und Nachmittag von 4 bis 6 Uhr für das Publikum geöffnet.

— Was kann als Arzneigefäß bei der Eisenbahn aufgegeben werden? Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Mitteilung, daß ein Zwidauer Geschäftsmann vom Königl. Land-

erungen und Kurorten aus dem Wege gehen. (Das ist für  
durch Kramen leider oft nicht möglich. Die Red.)  
Wir fürchten, daß diese kleine Röhre die Sache übrigens  
eine Wirkung haben wird, die der Verfasser wohl nicht voraus-  
sehen haben wird. Sie gibt nämlich allen denjenigen Vadever-  
einigungen, für die die Beiträge der Kurorten eine Lebensfrage  
bedeuten, einen möglichen Wind, wie sie ihre Kurordnungen aus-  
gestalten müssen, damit sie nicht richterlicher Vernichtung anheim-  
fallen. Hebrigens scheint es eine Eigenart großer österreichischer  
Akademie zu sein, daß sie die Kurorten in verschiedene Ver-  
trags- und Rangklassentheilen, und dementsprechend  
abgemachten Kurgebühren unterwerfen. Aus den von Prof. Koeler  
neugesetzten Kurordnungen hebem wir das Beispiel des klimatischen  
Kurortes Meran (Übermais, Untermais, Großth) hervor. Dort  
werden die Kurorten in drei Klassen geheilt, die erste Klasse  
zählt 1, die zweite 3, die dritte 2 Romen für jede Woche. Nun  
sind man und staune, mit welch feinen sozialen Unterschieden  
diese drei Klassen abgetastet werden: „Da die erste Klasse werden  
eingereicht: die Mitglieder höherer Häuser und standesherr-  
licher Familien, aktive Minister und Botschafter, die höchsten Hof-  
harden, hohe Militärs und hohe geistliche Würdenträger, Herr-  
schaftsbesitzer, Großindustrielle, Chefs von Bank- und Großhand-  
elshäusern, überhaupt die Personen, welche nach Besitz und Ein-  
kommen, Standes- und Berufsverhältnissen als den hervorragen-  
den Oberklassemassen angehörig zu betrachten sind. In die  
zweite Klasse werden eingereicht: alle die Kurärzte und Fremde,  
welche nach Lebensstellung und Einkommen, Staub und Beruf den  
wohlhabenden Klassen anzuzählen sind, wie Beamte und Militärs  
höherer Rangklassen, Rentner, Kaufleute, Advokaten, Notare,  
Guts- und Realitätsbesitzer usw. In die dritte Klasse werden ein-  
gereicht: alle übrigen bemittelten Kurärzte und Fremde, welche nicht  
in eine der höheren Klassen gehören.“ Diese feinere Unterscheidung  
dürfte vielleicht einmal für statistische Zwecke besonders brauchbar  
werden.“

So weit die „Röhn. Stg.“. Die ganze Frage scheint uns immerhin einer weiteren sachgemäßen Erörterung wert zu sein. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß nun auch die Kurverwaltungen und die Bodedirektionen selbst ihre Meinung dazu abgeben werden, was mal in diesem Zusammenhang wohl gleich eine Reihe von Bebenfragen, wie z. B. die Befreiung gewisser Gruppen der Kurverwaltungen von der Kuttage, besprochen werden dürften.

gesichter Zweck wegen Vertrags bestraft werden war, weil es wahrheitwidrig angegeben hatte, in Boppardstein, die er bei einer Eisenbahnfahrt mit sich führte, und zur Beförderung des Reisegepäck ausgetragen hatte, wozu Rücksicht enthalten; tatsächlich enthielten die Schachteln Kleidungsstücke, die der Geschäftsmann an Kunden abliefern wollte. Das Landgericht hatte in Übereinstimmung mit der Eisenbahnbehörde angenommen, daß die Schachteln nicht als Reisegepäck im Sinne des Gesetzes für die Königl. Sächs. Eisenbahnen anzusehen und deshalb von der freien Beförderung auf die Fahrtorte des Reisenden ausgeschlossen gewesen seien. Im Gegenteile dazu hat das Oberlandesgericht ausgeprochen, und dem Tatsiß ergebe sich nicht, daß die Schachteln nicht als Reisegepäck anzusehen gewesen seien und deshalb nur gegen Bezahlung hätten befördert werden können; selbst wenn man als Reisegepäck nur die zum persönlichen Gebrauche des Reisenden auf der Reise bestimmten Sachen gelten lassen wollte, komme doch in Betracht, daß der Tatsiß, wie nach einem in ihm enthaltenen Zusage zweifellos sei, außer dem eigentlichen Reisegepäck auch kleinere Rüsten und „ähnliche Gegenstände“, auch wenn sie Sachen des Handelsverkehrs enthalten, zur Beförderung als Reisegepäck angenommen werden sollen.

—\* Neben das richtige Verhalten bei einem Gewitter betrifft noch die verschiedensten Ansichten. Das Wichtigste bei einem Gewitter ist, Zugluft in den Wohnung abzuschneiden, also die Klappen zu den Schornsteinen und die Thüren zu schließen und nur in jedem Zimmer einen oberen Fensterflügel offen zu lassen. Zugluft hat schon in nicht seltenen Fällen den Blitz sofort am Blitzableiter vorbei in die Gebäude hereingelenkt. In jedem bewohnten Raum ist der Zutritt der freien Luft nicht nur der Einsicherung der Stubenluft wegen, sondern auch darum anzurathen, weil ein in ein geschlossenes Zimmer hineinfahrender Blitzstaub den betriebenen Bewohnern leicht Erstickungsgefaße bringen kann. In der Regel hinterläßt der Blitz an den Orten, wo er einschlägt, einen starken schwefeligen Qualm, und Leute, die vor Scheer oder aus Verdübung ohnmächtig geworden sind, können dann leicht ersticken, wenn nicht irgend eine Stelle zum Abzug offen ist. Dazu eignet sich ein oberer Fensterflügel am besten.

—\* Der Prozeß gegen die Leipziger Bank. In der heutigen Verhandlung weist der Vorsitzende darauf hin, daß bei der Bank ein Konsortium zum Anlaß der Leipziger Bank-Alien seit längeren Jahren bestand. Ihnen gehörten sämtliche Aufsichtsräthe an. Ihnen ist erst zu Beginn 1901 bekannt geworden, daß Egner im Jahre 1900 bereits 1½ Millionen Mark

geworden, daß Eigner im Jahre 1900 bereits 179 Baulichkeiten aus  
Leipziger Bank-Aktien unter Guthebung Sachsenröder & bei der

litionen eine Anzahl von Steinkörpern auf, verband diese untereinander mit Drahtseilwagen, bogt die Kapitäne mit Petroleum, ließt eine Birolle des leicht entzündlichen Substanz auf die Röhreinlage, während Richard Gustorf eine Flasche Voll-Benzin für den späteren Gebrauch bereit stellte. Die Abfahrt wurde darauf verschlossen, ein Fenster der im Erdgeschoss gelegenen Wohnung offen gelassen, und Friedrich S. reiste zu befeierten Tagen seiner Familie nach, seinem Bruder nochmals einschärifend, am gleichen Osterfeiertage überwö den Strand anzulegen. Richard S. sollten für die That 400 Mark von seiner Schuld nachgelassen werden. Am Spätabend des 8. April fuhr Richard S. von seiner Wohnung in Heiligenau mittels Autostraße nach Groß-Schachwitz, stieg in einem unbewachten Angestellten in die Wohnung seines Bruders, stürzte die Ketten an, verzog jedoch, das Benzin auszugießen, entfernte sich hierauf und lehrte auf Utrecht nach Hause zurück. Die Brandstiftung gelang nur unvollständig. Die Haushbewohner wurden rechtzeitig aufmerksam, und der Brand konnte noch im Entstehen unterdrückt werden, wobei man auch sofort den ganzen verbrecherischen Blau entdeckte. Friedrich Gustorf wurde bald nach seiner Rückkehr aus Schlesien verhaftet und, wie angegeben, verurtheilt. Richard dagegen holte die im Keller verstauten Schuhwaren herbei, verpländete sie auf dem hiesigen Leihamt für 120 Mark und händigte diesen Betrag seiner Schwägerin ein. Eine weitere Entschädigung hat er für seine Theilnahme an dem beabsichtigten Betrage nicht erhalten. Nach der Verurtheilung Friedrich Gustorfs bestürmte dessen Cheffrau ihren Schwager mit Bitten, doch die ganze Schuld auf sich zu nehmen. Dann würde die Verurtheilung Friedrichs als zu Unrecht geschehen erscheinen, man würde ihm eine Entschädigung leisten müssen und davon sollte auch die Familie Richard Gustorfs unterstutzt werden. Begeister empfing denn auch von seiner Schwägerin das tödliche Reisegeld, ging nach Zürich und richtete von Lindau aus in Schreiben an die Staatsanwaltschaft, worin er sich als alleinigen Thäter bezeichnete. Später lehrte er, von Neue geschrieben, hierher zurück, stellte sich selbst der Behörde und räumte die volle Wahrheit ein. Die Geschworenen erkennen den vollständigen, reumüthigen Angeklagten nicht der Brandstiftung, sondern nur des Versicherungsvertrages für schuldig, wovon des Bericht 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weitere 40 Tage Zuchthaus und 10 Jahre Fahrverlust ausweist. Die Untersuchungshaft kommt mit 4 Monaten in Abrechnung.

— "Grießigt bei Sie bis auf den 8. b6. Mr. angekündigte Setz-  
eigerung bei auf den Namen Karl Eduard Donatib eingetragenen  
Sundhöfts in Schlesien.

— Wetterbericht der Hamburger Gewitter vom 4. Juli.  
Der Höhenwert des Luftdrucks befindet sich über Inner-Nordland und Norwegen, unter 735 Utm. beträgt der Druck über dem norwegischen Meer; somit ist der Luftdruck doch (über 700 Utm. über Seeern und Böden). Im südlichen U ist es theilweise heiter, trocken und wärmer. — Wahrscheinlich ein märriges, mäßigiges Wetter, im Norden mit Regen.

Tagessgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser machte gestern in Kiel einen Besuch an Bord der amerikanischen Dampfacht des Kreuzers "Kronprinz" und kehrte nach etwa einstündigem Verweilen an Bord der "Hohenzollern" zurück. Werner begab sich der Kaiser am Nachmittags an Bord des österreichischen Kreuzers "Sagittarius", welcher die Großadmiraltsflagge hieß. Kurz nach 5 Uhr fuhr die Majestät mit dem Verleidboot "Hulda" nach der Hochzeitsschule, um der Preisverteilung der bisher ausgefeilten Regatten im Hochschulgebäude beiwohnen.

× „DAILY EXPRESS“ will wissen, daß erste Telegramm, das Kaiser Wilhelm auf die Nachricht von der Entfernung des Königs Eduard an diesen gerichtet habe, hätte die Form eines letzteiligen Titels aus Schiller gehabt. — Au Sir Frederick Treves, den Arzt des Königs von England, hat der Kaiser ein Telegramm gerichtet, worin er seinem Dank für die bisher erfolg- reiche Thätigkeit des Arztes Ausdruck gab. Es sollen größere Auszeichnungen für die Arzte des Königs Eduard deutscherseits vertheilen.

X Aus Posen wird über die Haltung, die der polnische Adel während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II. einzunehmen gedenkt, folgendes berichtet: Während des Kaiserbesuches in Posen sollen zwei Brunnenmale stattfinden; das eine mehr militärischer Natur, das andere für die übrigen amtlichen Kreise bestimmt. Zu diesem letzteren sollten auch die polnischen Notabilitäten, besonders solche, die in provinziellen oder kommunalen Vertretungen eine Stellung einnehmen, eingezogen werden. Wie anmeiste aus politischen Kreisen verlautet, haben sich diese Herren zusammengetan und beschlossen, die Einladung abzulehnen. Darunter sollen sich nicht nur Mitglieder des Provinzial-Landes- und des Provinzial-Ausschusses und der Bezirksausschüsse befinden, sondern auch Männer, die in persönlicher Beziehung zum Kaiser stehen. Obwohl unter diesen Herren verschiedene Anfangs- und eine Beteiligung bei dem Festessen eingetreten sind, hat jetzt die entschiedene Tonart den Sieg davongetragen, und zwar unter ausdrücklicher Berufung auf die Rede des Kaisers bei den Marienburgfestlichkeiten. Dem Vernehmen nach ist dieser Beschluss schriftlich formuliert worden und wird wohl in dieser Fassung zur Veranlassung gebracht werden.

Die Nachricht, die einem Berliner Volksblatte aus München zugegangen ist, daß der bayerische Kultusminister Dr. v. Landmann dem Regensteiner sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, dieses Entlassungsgesuch aber nicht angenommen worden sei, ist nach der Münch. Allg. Zeit. völlig aus der Luft gegriffen.

Der 30. Deutsche Aerztetag wurde gestern Abend in Königsberg mit einem Begrüßungsbab im Restaurant "Bellevue" eingeleitet, zu dem etwa 300 Aerzte erschienen waren. Die Königsberger "Niederfreunde" brachten den Gästen auf dem feierlich erleuchteten Schloßteiche ein Ständchen dar. Die Unter-  
städter Aerzte besuchten heute im Rahmen des

**X. Frankreich.** Im Senat vertheidigte Kriegsminister Lander die Aufhebung der Befreiung vom Dienste und erklärte, die französischen Reserveoffiziere seien ebenso gut wie die deutschen, allein sie würden nach Einführung der zweijährigen Dienst-

× England. "British Medical Journal" gibt die Ausführungen des "Cancel" über die Krankheit des Königs wieder und fügt hinzu: "Die Wunde wird täglich zweimal verbunden. Der Wuth, mit welchem der König diese Prozedur, die einige Tage lang viel Schmerz verursachte, erträgt, hat die Bewunderung der Werke erregt. Der König genießt jetzt erfrischenden Nachtschlaf, und es ist zu seiner Zeit nöthig gewesen, Beruhigungsmittel anzuwenden. Der Appetit bessert sich, und der König wird jeden Tag von einem Bett in ein anderes gebracht. Der Patient nimmt großes Interesse an Allem, was um ihn herum vorgeht, und an Tagesereignheiten. Das Blatt sagt, es sei in dieser Lage, alle ungünstigen Gerüchte hinsichtlich des allgemeinen Gesundheitszustandes des Königs für völlig unbegründet zu erklären, und fordert die Presse und das Publikum auf, sich bei Weiterverbreitung solcher grundloser Nachrichten zu enthalten, sonst könne keine Ruhe sein."

**X Ruhland.** In Rosow am Ton, Gouvernement Schlesien, sind in den letzten Tagen erneute Unruhen ausgebrochen. Eine beträchtliche Anzahl Arbeiter drang in mehrere Fabriken ein, plünderte und zerstörte dort Alles und zertrat die Maschinen; gleichzeitig plünderte das Landvolk in der Umgegend die Häuser der Güteschleifer und Töchter. Militär musste eintreten, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Soldaten schossen in die Menge und tödten oder verwundeten eine große Zahl der Ruhestörer. Die Beamten, sowie die Arbeiter waren aufgewiegelt worden und wurden bei den Ausschreitungen geführt durch Fremde, die eine Schwarzuniform und Oberaufseherkleidungen trugen und sich als Sendboten des Rates ausgaben. Sie redeten auf den Hobel ein, die Maschinen seien nur ein Werkzeug, die Söhne der Arbeiter müssen nicht zu bestrafen und kein Stein der Firmen verbeauftragen, worüber bezügliche Gerüchte selbst tief betrübt sei. In einem großen Theile des Gouvernementes Charlot, Politzau, Stolzenburg, Goritz, Chortitz, Schleiermühlau, sowie im nächstliegenden Stolpau, wodurch hier bei dem niederen Volle eine gewisse Verwirrung bemerkbar.

## Bemerktes.

\*\* Norddeichbäder. An der Spitze der Norddeichbäder steht das Königl. Bad Norderney. Die Badehäuser Norderney stehen nicht nur in einem isolierten Grunde mit natürlichem Wellenschlag, sondern auch in seinem schönen Hafen und dem ganzen Schmuck seiner näheren Anlagen zu Tage. Gewöhnlich ist der Leichter erblüht der Norderneuer mit Blech seinen Stahl. Vorsprüngliche Hotels und vornehme Privathäuser sorgen für Unterkommen und beste Versorgung. Das letztere in Nordenau die überwiegend sanitären und wasserlichen Einrichtungen, musikalische, Kegle und Spezialitäten vorhanden sind, und Gelegenheit zur Aufnahme von soischen Strandn, die unter Beaufsichtigung des Arztes ihre Seeatmung durchmachen und im Hause des Arztes selbstwohnen wollen, versteht sich bei einem erkrankten, modernen Hause von selbst. — Gern beacht wird auch das Norddeichbad Wyk auf Föhr. Die Badeverwaltung hat in den letzten Jahren wiederholzt bewiesen, daß sie keine Kosten und Mühen spart, wenn es gilt, Anrichtungen zu treffen, die zur Hebung des Bades beitragen können. Der Ort hat elektrische Lichter erhalten, eine Fernverbindung mit dem Festlande ist hergestellt u. Auch heute noch nach mancher Richtung hin Fortschritte zu verzeichnen, in erster Linie die Sanitärstation, für die nicht nur sanitäre, sondern auch öffentliche Gründe bestimmt gewesen sind. Andere Neuerungen, die gleichfalls Beachtung verdienen, sind ein Inhalatorium und eine Sanitätsklinik-Anstalt. Wölbend erstreckt die Räume bei Errichtungen der Atmungsorgane unterliegen soll, hat letztere namentlich das Wohl der Kinder vor Augen. — Auf Wittmund. Amrum wurden fürstlich die Inselbau-Wittmund-Kneipenbäder, sowie die große, 100 Meter lange Seebrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Diese großen Verkehrsverbindungen dürften nicht allein für Amrum, sondern auch für die zwei Nachbarinseln Föhr und Sylt von großer Bedeutung werden, weil diese drei Inseln jetzt eine 4 Mal tägliche Dampferverbindung unter sich erhalten, die nicht durch die Ebbe beeinträchtigt wird. Die Wasser- und Luftverhältnisse sind fast in allen Norddeichbädern die gleichen vorzüglich, wenn auch weissel Weierland den stärksten Wellenschlag aufzuweisen hat, vorausgesetzt, daß der Wind nicht von Osten oder Südosten kommt, denn dann liegt das Meer genau so still und friedlich, wie die Ostsee bei ruhigem Wetter. Der Sylt vorzieht, findet keine Rechnung an berühmter See und echten Gewässern auch in Kampen auf Sylt, einer kleinen, aber sehr komfortablen Ansiedlung. Eine von der Badeverwaltung Kampen veranlaßte Broschüre „Das Norddeichbad Kampen“ ist soeben erschienen, und kann von der genannten Verwaltung gratis bezogen werden. Die Broschüre enthält in gedrängter Form alle für angangige Wissenschaften über die Norddeichbäder überhaupt und insbesondere über das neu entstandene Kampen. — Die anmutige, sehr gründliche Lage des wohl erbauenden Norddeichbads Wyk auf Föhr wird namentlich von Familien mit Kindern bevorzugt. Die bewährte Heilkraft Wyk veranlaßte den Verein für Kinderheilanstalten an den deutschen Seefischen, hier, im Jahre 1882 ein erstes Hospiz zu bauen. Da diesem haben seitdem gegen 6000 Kinder, die von schwacher Konstitution, Strophulos, neven- oder brustfremd waren, Heilung und Stärkung gebracht und gefunden. Seit Mitte Mai d. J. befindet es wieder 130 Kinder aus allen Gauen Deutschlands. — Reichen Aufschluß erhält seit Jahren auch das leicht zu erreichende dänische Norddeichbad Fyns d. Das Bad liegt ideal schon zwischen hauptsamen Dünen, direkt am Strand und enthält neben Turngerüsten, Matschagermen und Eisbischungsstalle auch Luft- und Sonnenabteile. Ein recht gelungener Besuch ist auch die Einführung der Mineralwasser. Diese werden direkt am Strand vertrieben (so weit sie dies sind, in ihren natürlichen Wärmegehalten) und eisgekühlte, auch nach dieser Richtung hin Räume zu nehmen. Die hohen Dünen, der 17 Kilometer lange Strand eignen sich trefflich zu Terrassenbauten. Bemerkenswert ist ferner, daß am 15. Juni das große Strandhotel eröffnet worden ist, in welchem für 5 Mk. volle Pension und elegante Logis gegeben werden. Die Badeleitung verbietet Brotbüren und Auskünfte kostenfrei. — An kleineren heilkundigen und esthetischen Norddeichbädern sind auch Wyk auf Föhr und Sylt viele zu empfehlen, die, in den letzten Jahren nach emporgeblüht, alle möglichen Bequemlichkeiten des civilen Bereichs bieten. Bei der großen Zahl der Bäder ist natürlich auch die Wahl nicht leicht. Räuber unterrichtet man sich am besten durch die von den genannten Badeinstitutionen herausgegebenen Broschüren, die ohne Ausnahme kostengünstig verhandelt werden.

\*\* Wie die Verlobung des Königs Ludwig II. von Bayern mit der Herzogin Sophie in Bayern im Jahre 1867 rufös gemacht wurde, erzählte Freiherr v. Pöhlendorff in seinen Erinnerungen an den damaligen Ministerpräsidenten und späteren Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Fürst Hohenlohe ließ Anfang September 1867 zur Mittagsstunde Freiherrn v. Pöhlendorff, seinen vortragenden Sohn, kommen und bemerkte ihm: „Da leben Sie, etwas Neues,“ empfing mich der Fürst und reichte mir ein königliches Handtuch, worin der König kurz mithilft, er habe sich entschlossen, die Herzogin Sophie in Bayern, mit welcher er seit Mitte Januar des Jahres verlobt war, nicht zu heiraten. Er vertraute der bewährten Geschicklichkeit des Fürsten, diese Sache auf allgemeinen Aufschluß zu ordnen. „Ich habe mich sofort zur Abreise bei Seiner Majestät gemeldet, beweiste der Fürst, da kommt die Nachricht, wann ich empfangen werde.“ leiste er bei, als die Rückkehr des in die Reichsstadt geschickten Generalleutnants gemeldet wurde. „Seine Majestät“ — meldete dieser — „findt vor einer Viertelstunde in's Gedirekt gefahren; wann er heimkommt, ist unbestimmt, und wohin sich Majestät begeben, unbekannt.“ Wir laden uns alle drei an und ich sagte: „Das wird unsere diplomatischen Beziehungen zu Österreich (der Kaiser von Österreich war der Schwager der Braut) wesentlich fördern.“ Der Fürst audie die Achseln. Was will ich machen; das ist offenbar ein unabänderlicher Entschluß. Besser ist es doch noch immer so, als wenn wir nach einem Jahre die Entwicklung einer Scheidung ausgetragen worden wären.“ Ich bewunderte die Häufigkeit dieser Durchsicht, jeder Sohn eine gute Seite abzugemessen, bemerkte ich, „das ist allerdings richtig. Aber es ist ja gar kein Grund vorhanden, der den König berechtigt, sein Verlöbnis zu lösen.“ „Geben darum aus die Vorstellung von Seiten der Braut aufzugeben“, sagte der Fürst, „ich muß es so einrichten, daß nie einen genugenden Anlaß findet, zurückzutreten. Das wird nicht zu schwierig werden. Aber, da fällt mir eben ein, daß Erste, um was ich Sie ersuche — ich bemerkte im Stillen, wie umstichtig der hohe Herr auch an Kleinigkeiten dachte — ist: geben Sie sofort auf die Münze und geben Sie Avis, daß vorerst die Ausdrückung des Reichsstaates mit dem Doppelhülse des Brautpaars stattfindet.“ König Ludwig II. hatte die geistige Hand und den diplomatischen Takt des Fürsten nicht übersehen; aber allerdings that er auch Alles, was Legitimer ansetzte. Zuerst eine Hinweisung des Termins des Heirats mit dem Beifügen, daß die Möglichkeit zu letzterer nach wie vor besteht. Dann auf die Aufforderung, mindestens einen endlichen Zeitpunkt zu bestimmen, die ausreichende Erklärung, „dieser lasse sich mit Rücksicht auf die Gesundheit des Königs nicht wohl seilen.“ Das gab denn natürlich dem herzoglichen Hause den genügenden Grund, unter solchen Verhältnissen lieber das Verlöbnis als aufzulösen annehmen zu wollen; welche Erklärung der König „mit dem tiefsten Bedauern“ entgegennahm. So gelang es, die Angelegenheit zu ordnen, ohne daß eine allzu große Verstimmung entstand. Ein Jahr darauf verlobte sich Prinzessin Sophie mit dem Herzog von Württemberg. Am 26. September 1868 war in Stuttgart — soviel mich erinnere — das Verlobungsfest. Wöchentlich erscheint seine Majestät in Begleitung der Kaiserin von Russland und bleibt eine volle Stunde da, ohne im Windelchen zu fühlen, daß seine Anwesenheit höchst peinlich empfunden werde.

\* Eine 103 Jahre alte Frau erfüllte dieser Tage vor dem Schwyrgericht zu Lübeck ihre Jugendpflicht. Die alte Jeugia, die 1799 geborene Landfrau Katharina Janowska aus Orlon (Kreis Löbau), machte ihre Auslagen bei verhältnismäßig billiger Kleideträger. Die alte Wasjurin wird in ihrer Beweis für eine alte Wasjurin gehalten und beschäftigt sich mit der „Bewahrung“ des Vieches gegen Krankheiten und mit ähnlichen Künsten, die auf dem Lande noch immer viel Gebrauch finden.

\* Russische Blätter berichten, daß vor wenigen Tagen die Personenzüge auf der Straße Kursk-Sarafow-Sebastopol im kalten Hohl machen mußten, weil der Eisenbahndampfer mit einer breiten weißen Eisstraße, die ein niedergeschlagenen Hölzer überspannte, beschädigt und der Verkehr der Züge unmöglich gemacht war. Es mußten Arbeiter verriegelt werden, um die Schienen vom Eis freizumachen. Infolge dieser Verkehrsstörung trafen alle aus dem Norden kommenden Züge in Sarafow mit ungewöhnlicher Verzögerung ein. Der Hölzer vernichtete die Soaten, denen der Eisenbahndampfer vollständig.

## Wiege - Altar - Grab.

### Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der ABEND-THEDENANGABE für Dresden und Umgebung noch Aufnahmen finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Geboren: Prof. Dr. Friedrich's S. Leipzig. Gustav Deutscher's S. Leipzig. Werner A. Herzog's S. Elbach. Paul Kleinhardt's L. Greif.

Verlobt: Margaretha Ledmann, Leipzig m. Musikkritiker Otto Böttger, Götha. Else Hunger-Hart, Döbeln m. Hermann Baumgartner, Greif.

Verstorben: Charlotte Freiin v. Zeilholt geb. v. Eichwege, 80 J. Greif. Clara Thierbach geb. Reinher, Oberlochwig. Infanterist Robert Bruno Nagler, 51 J. Leipzig. Lithograph Friedrich Oskar Kirch, 22 J. Leipzig-Blasewitz. Wilhelmine Waldböck neue. Ruth geb. Nebel, 87 J. Leipzig-Neudorf. Christiane Melchior geb. Berger, 60 J. Glauchau. Louise verm. Kießling geb. Müller, 75 J. Plauen. Wilhelm Theodor Richter, 54 J. Werda. Cigarrenfabrikant Oskar Otto Uhlig, 46 J. Chemnitz.

### Offene Stellen.

für den Direktor - Posten einer neu zu begründenden Fabrik (A.-G.)

### photographischer Papiere kaufmännische Kraft

zu engagieren gesucht. Ausführliche Offerten unter 0. 6494

in die Expedition dieses Blattes.

Zwei kräftige  
Landmädchen,  
welche weichen u. plätzen können,  
haben gute, dauernde Stelle. Zu  
melden bei Winkler, Seifen-  
geschäft, Dresden. Rambischeit.

Stellen-Gesuche.

Suche für meine Tochter als  
Stäute oder  
Wirthschafterin

Stelle hier ob. ausw. Off. u.

A. W. 277 in die Exp. d. Bl.

Achtung!

Landwirthe!

Tücht., erfahrt., verheir. Ober-  
schweizerin, 5—10jährige Brinno-  
nissen, best. empfohlen, nietheter,  
fliegige Leute, welche Rauheit in  
ihre Hölle bringen können, suchen  
durch mich bei bedeckt. Aufträge  
u. beliebigem Viehland dauernde  
Stellung. Keine Angabe!

Th. Camenzind, Döbeln-Böhlitz,  
Herzogl. Dom. Löberitz & Löbelitz,  
Sachsen-Anhalt.

Bertretung für  
Maschinenöl u. Fellwaren

von eingeführtem Bertreter für Sachsen gefunden.

Miet-angebote.

Grunnerstraße 9

ist ein grosser Laden mit  
Hinterräumen per 1. Ottbr.  
1902 zu vermieten. Näh. daf.  
oder Johann Georgen-Allee 7. v.

Wohnungen

in 280 u. 300 M. per 1. Ott. zu  
vermieten Friedrichstraße 28.

Ein Villa Oberlößnitz, Reichs-  
straße 22, ist die freundl.  
Etage sofort zu vermieten.  
Salon mit Balkon, drei heizb.  
Zimmer, Küche u. Gabeh.,  
eb. auch Gartenbenutzung.

Hausgrundstück

mit Werkställen, Hintergebäude  
in Löbau, mit langjähr. gerod.  
Dwz. zu verkaufen. Lf. u. H.  
1023 an Göke's Buchdr.

Blasewitz.

Villen zum Anbau und Woh-  
nungen werden nachgeleitet.  
Görlitz 18. Aug. Kaiser.

Blasewitz.

Geschäfts-  
An- und Verkäufe.

Verkäufe

meine seit vielen Jahren be-  
stehende, bestehende, gebrauchte

Blumen-, Blätter-

und Bestandtheilefabrik

andere Unternehmungen holten  
Rückgewinn ca. 14.000 M.  
etwad. Kapital ca. 70.000 M.  
Geb. Off. u. B. G. 285 in  
die Exp. d. Bl. Agenten verb.

Eine aufgehende

fleischerei

in vorzüglich. Lage Dresden in  
Umhöhe halber an junge, frische  
Leute, wobei sehr preiswerte  
zu verkaufen. Off. und F.

J. 370 Exp. d. Bl.

Bergrestaurant

in der Nähe von Löbau, mit  
ber. Warten, Salons, Colonaden  
u. schön. Gasträumen, sowie etwas  
Feld und groß. Platz, so sofort

genutzt werden.

Spottbillig

zu verkaufen und muss sofort  
übernommen werden. 4-5000 M.  
Ang. genügen. Werde Off. und  
A. 880 an Saarenstein &  
Bogler, Dresden, erbeten.

Tisch bei Baarzahlung  
nicht ausgeschlossen.

SLUB

Wir führen Wissen.

## Betriebskapital

für gutes Geich. erg. Sicherheit

Off. u. 0. 6464 Exp. d. Bl.

Theilhaber-Gehalt,

bill. ob. thdt. m. 15-30.000 M.

Finl. eb. nach u. noch u. günst.

Berh. ev. gen. Sicherit. Off. und

N. 6465 in die Exp. d. Bl.

für eine geographisch und

geologisch beworngte

hochrentable

Unternehmung

der Oberlausitz, bei welcher ein

Risiko ausgeschlossen, werden

noch einige Fälle

Theilnehmer

gesucht.

Die deutbar beste Funktionierung

des Betriebes ist garantie.

Wiederbetriebigung 1250 M.

Hochbetriebigung das Hundert-

fache. Objekt 11. Willm. Alles

Räume durch Edward Meissel,

Dresden, Holbeinplatz 5. I.

6000 M.

als Privatdarlehn gesucht.

500 M. Vergütung und

6% Zinsen auf 6 Monate

bewilligt. Sicher Zurück-

zahlung. Off. Offiz. erbeten

unter D. G. 331

Exp. d. Bl.

2 Villen

findet sofort bei geringer An-

zahlung. Räume dagegen

zu verkaufen oder zu verpachten.

2 Villen

findet sofort bei geringer An-

zahlung. Räume dagegen

zu verkaufen oder zu verpachten.

2 Villen

zu verkaufen oder zu verpachten.

# Kurhaus Friedewald,

am Lößnitzgrund bei Dresden.

## Hotel und Restaurant

mit grosser Waldbühne.

### Herrliche Sommerfrische.

Sämtliche Zimmer mit Balkons.

#### Pension. Bäder. Vorzügliche Verpflegung.

Bahnstation Buchholz Friedewald 5 Minuten von Dresden  
Autobahnlinie entfernt. Besitzer: Hermann Poppe.

Jeden Mittwoch Nachmittag von 4-6 Uhr

### Cornet-Quartett Hildebrandt.

beteiligt aus Mitgliedern des Dresdner Allgem. Musikkreises.



20 Min. von der Haltestelle Neusörnewitz bei Meissen

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgegend, insbesondere werthvollen Vereinen, Gesellschaften und Schulen sein mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

#### Garten- und Ball-Etablissement

einer geeigneten Beachtung.

Grosse u. kleine Säle. Vereins- u. Fremdenzimmer.

Großer schattiger Garten.

### Sommerwohnungen

mit und ohne Pension.

Vorzügliche Bewirthung.

Ausspannung für 50 Pferde. — Fernsprecher Nr. 6.

### „Alter Ritter“, Meissen,

Reinhandlung und Weinläden, Webergasse Nr. 1.

Reinpr. 400 links der Stadtkirche. Reinpr. 400

empfiehlt selbstgefertigte Land- und Schlesierweine, sowie Rhein-, Mosel- u. Tiroler Weine. Gärten u. Veranda. Vorzugliche Küche. Wachstumsvoll Friedr. Vieweg.

### Meissen.

### Meissen.

### Hotel zur goldenen Sonne,

am Fuße der Albrechtsburg.

#### größtes Ball-Etablissement der Stadt,

mit Familien-Restaurant, extraem Gesellschafts-Zimmer, altdeutscher Küche, sowie bestergesetzte Bieren, ins- und ausländischen Weinen. Holt sich allen möglichen Vereinen, sowie allen geübten Gesellschaften bestens empfohlen.

Schöne Fremdenzimmer. Regelbahn.

#### Grosse Stallung für 60 Pferde.

Zölle Preise. Gute Bedienung.

Hochzähmungsbüll W. Schauer.

### Touristen und Sommerfrischler

wollen noch wissen, daß das beste Standquartier der Sächsischen Schweiz

ist. Reichtreiche Schönheit und Sommerfrische, allen Anwesenheiten entsprechend, im Königstein u. seiner wunderschönen Umgebung, denkt gern ein. Erreichbar über Grünthal, Tannenau u. Schmelztrappe, sowie hintere Zschätz, Böhmen, Schweiß, Fahrtgelegenheit nach Hinterhermsdorf Schleiden. — Alle Auskunft bei Fremdenverkehrsamt Königstein (S.).

In herrlicher Lage **Sebnitz** Touristen-

mitten im Gebirge. die Perle der Sachsen in einer wundervollen Schönheit. Sommerfrische ausserordentlich.

Wohnumgebung im Königstein u. seiner wunderschönen Umgebung, denkt gern ein. Erreichbar über Grünthal, Tannenau u. Schmelztrappe, sowie hintere Zschätz, Böhmen, Schweiß, Fahrtgelegenheit nach Hinterhermsdorf Schleiden. — Alle Auskunft bei Fremdenverkehrsamt Königstein (S.).

Ernst Th. Böhme. Eigentümer. Sebnitz, am Markt.

### Sommerfrische Hohnstein

(Zäck-schicke Schweiz).

Gern befindet sich dieser sommerlich gelegene Sommeraufenthaltsort, inmitten der Zäck-schicke Schweiz, mit reiner, vorzüglicher Luft, beruhender, wohltuender Ruhe, bezaubernden Partien nach dem reizend gelegenen Baud, Wolkenlith und den bewundernswerten Höhen der Zäck-schicke Schweiz. In Gast- und Gewerbehäusern dieses Unternehmens, sowie gute Bewirtung zu erschwinglichen Preisen. Jährlich drei Mal per Bahn und aufwändig von Station Nordensteinerhütte-Tour in 1½ Stunden zu Fuß zu erreichen.

### Bad Geltzberg

Bei Leitmeritz, Nordböhmien, 165 Mr. n. d. M. Wasserheilanstalt, wunderschöne und Sommerfrische Waldreiche, rein deutsche Gegend, am Fuße des 724 Mr. hohen Geltzberges (Nordböhmens Paradies). Reizendes Ausflugsdorf. Tagesverkehrung 3 Mr. u. 2½ Stunden im Dampf-Geltzberg über Großeck. Ausfahrt und Rückfahrt durch die Karverwaltung.

### Schwarzenberg

Perle des Erzgebirges.

### Vorzügliche Sommerfrische.

Auskunft durch den däsigen Erzgebirgs-Zweigverein.

### Alpenkurort Churwalden

Gratbünden 1217 Meter über Meer.

### Hotel u. Pension Mettler

An herrlicher Lage, von Wiesen u. Wäldern umgeben. Großer

Sporthof, Tennisplatz, Rennbahnen, viele Freuden. Pension-

Preis von Mr. 6.— an. Juni u. September einzige Preise.

Es empfehlen sich Besuch St. Mettler & Erben, Besitzer

### Ostseebad u. Wald-Luftkurort Arendsee I. II.

#### Hotel und Pension Wicker.

Schöne gehobene Lage direkt am Walde, nahe am Strand. Beste Pension incl. Zimmer von 4,50 Mk. an. Vor- u. Nachlaufen von 3,50 Mk. an. Frühstück gratis. Fr. Wicker, Besitzer.

16. Juni bis 6. September 1902.

#### Nach Rügen.

16. Juni bis 6. September 1902.

Dampfer „Rügen“, „Sachsen“, „Würzburg“. Kürzeste Seeweg. Schnellste Reise mit dem Schullzug 7½ Std. ab Berlin über Potsdam-Greifswald oder über Potsdam-Straßburg-Sachsen-Ostsee nach hübschen Küstenorten. Ausfahrt schon zeitig am Nachmittage. In Greifswald fahren die Fähre auf d. Oderbahn ab direkt vor das Schiff. In Sachsen-Ostsee liegen die Dampfer unmittelbar am Fährbahnhof.

Ausführliche Ausfahrtlinien festgestellt durch den Verband deutscher Ostseebäder, Berlin NW., Neukölln, Kirchstr. 9, und dessen Ausgabestellen, sowie durch die

### Rhederei Aug. Spruth, Greifswald.

## Gerolsteiner

#### Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Von örtlichen Autoritäten empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Magen- und Blasen-

und Nierenleiden.

Generaldepot: W. O. Schreyer, Dresden-N.

Tel.: Amt II 331. Hellerstrasse 2.

Adressen: Gerolsteiner Sprudel, Köln a. Rhine

Gerolsteiner Sprudel

Adressen: Gerolsteiner Sprudel, Köln a. Rhine

Adressen: Gerolsteiner Sprudel